



Postanschrift: Postfach 12 19 65 - 68070 Mann-
heim

Telefon und Fax: (0621) 30 51 44

eMail: info@juz-mannheim.de

Internet: www.juz-mannheim.de

Bürozeiten: MO 13.00-19.00 , DI 8.00-12.00

DO 11.00-15.00 , FR 8.00-12.00

Abschlussbericht

„Deutschkurs für junge Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten (Fortgeschrittene) 2008“

im Jugendzentrum in Selbstverwaltung „Friedrich Dürr“ Mannheim

Der Kurs „Deutsch für junge Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten II (Fortgeschrittene)“ fand vom 13. Mai bis 02. Oktober 2008, jeweils dienstags und donnerstags für je 2 Stunden im Jugendzentrum in Selbstverwaltung „Friedrich Dürr“ statt. Das gesamte Projekt umfasste somit 84 Unterrichtsstunden.

Die Resonanz auf unser erneutes Angebot eines Sprachkurses war sehr gut. Bis zu sechzehn Personen beteiligten sich am Unterricht, davon acht kontinuierlich über die komplette Zeit des Kurses. Die anderen TeilnehmerInnen nahmen sehr unregelmäßig am Kurs teil. Besonders gefreut hat uns, dass fünf Personen am Kurs teilnahmen, die bereits am vorangegangenen Deutschkurs 2007 teilgenommen hatten.

Einmal mehr wurde deutlich, dass besonders für Flüchtlinge ein großer Bedarf an Sprachkursen besteht. Alle TeilnehmerInnen des Kurses für Fortgeschrittene leben in der im Stadtteil gelegenen Asylbewerberunterkunft und haben in der Regel wenige Möglichkeiten, die deutsche Sprache zu erlernen, da bereits bestehende Kurse gewöhnlich entweder kostenpflichtig sind oder einer gesicherten Aufenthaltsgenehmigung bedürfen.

Das Alter der TeilnehmerInnen lag zwischen 18 und 43 Jahren, wobei der Großteil unter dreißig Jahren alt war. Die Herkunft der TeilnehmerInnen war sehr unterschiedlich. So beteiligten sich am Kurs bspw. Flüchtlinge aus Nigeria, Sudan, Togo, Kamerun, Syrien, Irak, Iran, Pakistan und Kosovo.

Der Unterricht hatte zum Ziel, auf den im vorangegangenen Kurs vermittelten basalen Kenntnissen der deutschen Sprache aufzubauen bzw. MigrantInnen, die diese Sprachkenntnisse bereits besitzen, weiter zu fördern. Dabei bestand stets ein reger Kontakt zwischen den beiden Lehrkräften des AnfängerInnen- und Fortgeschrittenen-Kurses, die gemeinsam erörterten, welcher Kurs für die einzelnen TeilnehmerInnen angemessen ist. Grundsätzlich wurde als Minimalanforderung für die Teilnahme am Fortgeschrittenen-Kurs

angesehen, dass die TeilnehmerInnen über grammatikalische Grundkenntnisse der deutschen Sprache (z.B. Konjugation von Verben, Artikel, Satzbau etc.) verfügen und der Wortschatz ausreichend ist, um sich in irgendeiner Weise im Alltag ausdrücken zu können. Der „Zugang“ zum Kurs war somit bewusst niedrig gehalten.

Insgesamt war es uns wichtig, die alltägliche Anwendbarkeit des Erlernten stets im Auge zu behalten und die TeilnehmerInnen nicht nur mit „trockener“ Theorie (Grammatik) zu belasten. Die verschiedenen Grammatik-Einheiten wurden vom Kursleiter stets zunächst anhand von Beispielen mündlich und an der Tafel (Flip-Chart) erklärt, anschließend vertieften sich die TeilnehmerInnen gemeinsam mit dem Kursleiter in Form von schriftlichen Übungen in das Thema und wandten es abschließend in alltagsrelevanten Dialogen an. Demnach wurde stets Wert darauf gelegt, die TeilnehmerInnen zu ermutigen, das neu Gelernte selbst anzuwenden und eigene Sätze zu bilden. Der Förderung von Eigenständigkeit wurde dementsprechend ein hoher Stellenwert beigemessen. Die TeilnehmerInnen wurden angehalten, sich gegenseitig Fragen zu stellen und Dialoge zu führen, um umgehend zu demonstrieren, wie gelernte Vokabeln und Grammatik praktisch angewandt werden können, um die Redefähigkeit zu trainieren und um Selbstvertrauen in die eigenen Leistungen zu stärken. Die TeilnehmerInnen waren stets sehr motiviert und legten besonderen Wert darauf, nach jeder Unterrichtseinheit „Hausaufgaben“ zu bekommen, damit sie den Unterrichtsstoff zu Hause vertiefen konnten.

Die bearbeiteten Grammatik-Übungen waren verschiedenen Sprachbüchern (z.B. Eurolingua, Delfin, Berliner Platz, Schritte) entnommen. Für jede Grammatik-Einheit wurde eine Mappe mit spezifischen Übungen zusammengestellt, die für alle TeilnehmerInnen kopiert und ausgeteilt wurde. Ebenso wurden Texte aus diesen Büchern, aber auch aus dem Internet verwendet und regelmäßig Textverständnis, Lesefähigkeit sowie der Umgang mit deutschsprachigen Texten geübt.

Thematisch umfasste der Unterricht in den Grammatikeinheiten: Bildung und Anwendung von Akkusativ und Dativ, Präpositionen, Verneinungen, Possesivbegleiter und -pronomen, Komparativ und Superlativ, Imperativ, Reflexivpronomen, Perfekt sowie die Verben „sein“, „haben“, „wollen“ und „können“ im Präteritum.

In den Einheiten Textverständnis/Lesekompetenz/freies Reden wurden insbesondere Themen aus dem Alltag behandelt wie Lebensmittel (einkaufen, kochen etc.), Familie, Wohnungsausstattung und Haushaltsgegenstände, Behördengänge und Ausfüllen von Formularen. In einer separaten Einheit „Landeskunde“ wurde zunächst die Geographie Deutschlands (Bundesländer, Städte, Ballungsgebiete, Flüsse, Gebirge etc.) behandelt, anschließend befassten sich die TeilnehmerInnen mit Europa. Hierbei wurden anfangs die wichtigsten geographischen Merkmale (Länder, Lage der Länder, Hauptstädte, Gebirge, Flüsse, Klima) gemeinsam im Kurs erarbeitet, bevor sich die Teilnehmenden über mehrere Wochen hinweg mit einzelnen Ländern befassten. Besonders erfreulich fanden wir, dass zwei TeilnehmerInnen freiwillig je ein kurzes Referat zu zwei Ländern ausarbeiteten und dem Kurs vortrugen.

Auf Anfrage der Teilnehmenden selbst wurde an zwei Unterrichtstagen der eigentliche Sprachkurs durch einen Computerkurs ersetzt. Das Jugendkulturzentrum Forum stellte dafür freundlicherweise seinen Computerraum zu Verfügung, wo die TeilnehmerInnen basale PC-Kenntnisse erlernten. Da, wie sich zeigte, die Mehrheit der TeilnehmerInnen über keine bis nur minimale PC-Kenntnisse verfügte, war uns dies sehr wichtig, um heute not-

wendige Medienkompetenzen zu vermitteln. In den PC-Kursen wurden die TeilnehmerInnen zunächst in die grundlegende Bedienung des Computers (Tastatur, Maus) sowie die Erstellung von Texten in Word und OpenOffice eingeführt (Schriftgröße und -art, Großschreibung, Zeilenumbruch, Drucken, Speichern etc.), anschließend wurden Grundkenntnisse im Bezug auf das Internet vermittelt (Eingabe der web-Adresse; Suchmaschinen; alltagsrelevante Homepages etc.). Abschließend legte jedeR TeilnehmerIn eine eigene Email-Adresse an und wurde mit dem Versenden und Empfangen von Emails vertraut gemacht.

Die Atmosphäre im Kurs war meist sehr entspannt und die TeilnehmerInnen verstanden sich gut mit einander, was den Unterricht ungemein erleichterte. Waren die TeilnehmerInnen in den ersten Sitzungen noch eher zurückhaltend, trauten sie sich schon nach kurzer Zeit immer mehr zu und scheuten sich nicht, Fragen zu stellen, vorzulesen oder anderen TeilnehmerInnen behilflich zu sein.

Darüber hinaus war es uns wichtig, den KursteilnehmerInnen die Angebote der Jugendarbeit im JUZ näher zu bringen. Nach einer mündlichen Einführung in die Struktur und Aktivitäten des Jugendzentrums „Friedrich Dürr“ wurden die TeilnehmerInnen eingeladen, sich selbst einen Überblick zu verschaffen und das JUZ auch außerhalb des Sprachkurses zu besuchen.

Außerhalb des Kurses erfuhren die Flüchtlinge und MigrantInnen auch Hilfe in privaten Angelegenheiten, bspw. in Form gemeinsamer Übersetzungen von amtlichen Schreiben, Unterstützung bei privaten Problemen oder der Vermittlung von Kontakten zum Mannheimer Bündnis gegen Abschiebungen. Die TeilnehmerInnen des Sprachkurses erfuhren somit in jeder Hinsicht soziale Unterstützung durch das JUZ, was schnell eine gegenseitige Vertrauensbasis schaffte.

Zum Abschluss des Kurses besuchten die TeilnehmerInnen gemeinsam mit dem Anfängerkurs und den KursleiterInnen eine vom Bündnis gegen Abschiebungen organisierte Party im JUZ Mannheim, wobei neue Kontakte geknüpft wurden und sich den MigrantInnen eine gute Möglichkeit bot, aus dem tristen Alltag der Flüchtlingsunterkunft zu entfliehen und das breite Angebot an unkommerziellen Kulturveranstaltungen des JUZ kennen zu lernen.

Wir betrachten den Sprachkurs für Fortgeschrittene als vollen Erfolg. Die hohe Teilnehmerzahl und das rege Interesse der Teilnehmenden hat uns sehr gefreut und einmal mehr die Wichtigkeit derartiger Kurse bestätigt. Insbesondere für Flüchtlinge, die in der Asylbewerberunterkunft untergebracht sind, bot der Sprachkurs nicht nur eine Möglichkeit, die deutsche Sprache zu erlernen, sondern auch eine Abwechslung zum Alltag in der Unterkunft und die Chance, soziale Kontakte zu knüpfen und Angebote der offenen Jugendarbeit sowie die altersunabhängigen kulturellen Angebote des JUZ Mannheim kennen zu lernen.